

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Begegnung im Nebel.

Feldwebel Rudolf Mann vom Infanterieregimente Nr. 1 hatte seinen Zug im dichten Nebel auf serbischem Gebiete zu führen. Plötzlich sieht er sich Gestalten gegenüber, er meint, es seien unsere Truppen, aber serbische Zurufe belehren ihn bald, mit wem er es zu tun hat. Der Feind ist in der Überzahl, ein Kampf wäre vernichtend: da faßt sich der Wackere blitzschnell und schreit die Serben an: „Hände hoch!“ Die Serben, die nicht wissen, ob der Nebel nicht noch größere Abteilungen der Unseren deckt, werden unschlüssig, sie zögern und überlegen. Ein zweites Mal, noch drohender, ruft ihnen der Feldwebel die Aufforderung zu, sie klingt wie ein Befehl. Jetzt werfen einige Serben das Gewehr fort, dann immer mehr, vom bösen Beispiele angesteckt. Schon scheint alles für uns gewonnen, da stürmt ein serbischer Oberleutnant her und wettert seine Leute an. Im Nu sind die Gewehre aufgenommen, im nächsten Augenblicke schon wären unsere Schlesier vernichtet gewesen, aber schon hat Feldwebel Mann den Störenfried mit dem Revolver weggepußt und die Serben wieder kleinlaut gemacht. Jetzt sehen sie, daß mit solchen Soldaten nicht zu spaßen ist, und 94 geben sich gefangen. Feldwebel Mann erhielt die große silberne Tapferkeitsmedaille.



Dioskuren.

Wie ein Volkslied hört sich die Geschichte an von den tapferen Zwillingenbrüdern Dörök. Fährliche beide, in dem gegen das vom Feind besetzte J. anrückenden 12. Infanterieregiment, marschieren sie mit ihrer Kompagnie voraus, auf die rechte Flanke des Feindes los. Erst noch unbemerkt. Alles schweigt drüben und ruhig, scheinbar im tiefsten Frieden, liegt das Land. Aus dem flachen Boden hebt sich eine niedere Kuppe; gelänge es, sie ungesehen zu erreichen,